ZEHDENICKER STADTZEITUNG

Herausgegeben von den Stadtwerken Zehdenick GmbH
und der Gebäude- und Wohnungswirtschaft GmbH

Nr. 1 / Juni 2021 • 28. Jahrgang

Fotos: Stadtwerke, (2) Laura Schulz

Drei Jahrzehnte aus der Region für die Region

Mit einem gut gehenden Unternehmen ist es ein wenig wie mit dem Großwerden eines Kindes. Jeden Tag lernt es dazu, manches geht schief, aber jedes Jahr an seinem Geburtstag werden die Fortschritte gefeiert und Pläne gemacht. Und wenn der Spross dann 30 ist, sind alle Schwierigkeiten der Vergangenheit weit weg.

Die Stadtwerke Zehdenick begehen in diesem Jahr nun also ihren 30. Gründungstag. Beim Blick zurück erinnert sich wohl kaum noch jemand genau an die Schwierigkeiten nach der Jahrtausendwende. Eher und zurecht überwiegen Stolz, Anerkennung und Freude, dass und wie diese Situation gemeistert wurde. Mehr noch: Das lokale Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in der historischen Elisabethmühle an der Schleusenstraße hat sich zu einem modernen Energiedienstleister mit fairen Preisen für Strom, Gas, Fernwärme, Wasser und Abwasser entwickelt, gehört obendrein zu den wichtigsten Arbeitgebern in Oberhavel und ist gut aufgestellt für die Zukunft. Zu verdanken ist das auch der guten Mischung aus erfahrenen Kolleginnen und Kollegen und jungen Fachkräften, die frisches Know-how von den Unis mitbringen. Was sie gemeinsam erarbeiten, kommt jedem Kunden, aber auch der gesamten Region zugute. Daran wird sich auch nichts ändern. Die Stadtwerke Zehdenick bleiben Ihr umweltbewusster Dienstleister vor Ort – und Ihre Stadtwerke mit Herz.

Ihren runden Geburtstag wollen die Stadtwerker mit Ihnen gemeinsam am 14. August 2021 zum Zehdenicker Altstadtsommer feiern. Halten Sie sich den Termin schon mal frei, und freuen Sie sich auf ein buntes Programm für Jung und Alt mit großer Hüpfburg und weiteren tolle Highlights.

Mehr zum 30. Stadtwerke-Jubiläum auf Seite 4/5

Foto: SPREE-PR / Krickau

1991 gegründet, blicken wir 2021 auf 30 Jahre erfolgreiche Unternehmensgeschichte der Stadtwerke Zehdenick zurück. Sie alle haben Anteil daran! Unser herzlicher Dank gilt deshalb Ihnen, unseren treuen Kunden, Anteilseignern, Geschäfts- und Kooperationspartnern sowie den Mitarbeitenden, die über die Jahre zu uns gehalten haben.

Unsere Entwicklung war stetig, und so sind wir heute der führende Infrastrukturdienstleister in der Region. Daran wollen wir festhalten und unsere Kompetenz ausbauen, noch nachhaltiger wirken und unsere Ver- und Entsorgungsaufgaben zukünftig noch klimagerechter ausführen.

Zu einem runden Jubiläum gehört auch eine Feier. Die Corona-Pandemie mit all ihren Kontaktbeschränkungen macht dies aktuell schwierig. Trotzdem haben wir einiges für Sie, unsere Kunden, geplant.

Lassen Sie sich überraschen, bleiben Sie uns treu und vor allem gesund!

Ihr Steffen Carls,
Geschäftsführer

EDITORIAL

Chapeau!

Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

die Stadtwerke werden 30. Seit Jahr und Tag sind sie stets einsatzbereit und lieferfähig, trotz aller alltäglichen Widrigkeiten und der andauernden Veränderungen und Herausforderungen, die die Zeiten mit sich bringen.

Die Stadtwerke Zehdenick sind gut aufgestellt. Sie haben die Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Blick, sind regional ausgerichtet und handeln umweltbewusst und unternehmerisch verantwortungsvoll. Sie garantieren faire Preise und sind ein verlässlicher Partner für Kunden, Auftraggeber und die Stadt.

Bei den Stadtwerken sind Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung in kommunaler Zuständigkeit in einer Hand gebündelt. Das ist eine gute Konstellation, jetzt und auch in Zukunft. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen um diese Verantwortung und setzen ihre ganze Kraft daran, dass das stabile Fundament aus 30 Jahren beständiger Arbeit auch in Zukunft sicher und erfolgreich trägt.

Dafür vielen Dank und herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Bestehen.

Ihr Bert Kronenberg,
Bürgermeister von Zehdenick

STADTWERKE-TAGEBUCH: **Wie die PV-Anlage auf die Garage kam und unsere Stromtankstelle entstand**

Eines Tages standen sie vor der Elisabethmühle: drei schwarze Elektro-Smarts. Wie Drillinge nebeneinander. Schnell stellte sich heraus, dass drei unserer Stadtwerke-Mitarbeiter auf Elektromobilität umgestiegen waren. Vorbildlich!

Was bekanntermaßen (noch) nicht für die Ladesäuleninfrastruktur gilt, denn die nächste öffentliche Stromtanke in Zehdenick befindet sich am Bahnhof. „Das werden wir schleunigst ändern!“, kam aus der Chefetage, „Auf den Mühlenparkplatz bauen wir eine Ladestation, die selbstverständlich umweltfreundlich mit Photovoltaik betrieben wird.“

Eine Strom-Ladesäule auf dem Mühlenparkplatz – auch für die Techniker Jesko Scheen (li.) und Andreas Neuenkirchen ist das zum Niederknien. Foto: Stadtwerke

Kurz darauf begannen wir, uns darum zu kümmern. Der gesamte Technikbereich ackerte auf dem Garagendach am Mühlenparkplatz. Es wurde gesägt, gebohrt, gehämmert, geschraubt, gemessen, geschleppt und immer wieder geprüft – dann waren die PV-Module für Strom aus Sonnenergie für die Ladestation und die Garagen vorm Stadtwerke-Sitz angebracht. Im März 2021 folgten die Arbeiten für die Ladestation, im Mai waren sie beendet.

Es war der Beginn eines Havelstrom-Ladesäulen-Ausbau-Programms – die Förderanträge für acht weitere Anlagen in der Region sind gestellt.

Foto: pixabay

Eine Gesetzesnovelle macht es möglich:

Leichter Laden in der Tiefgarage

Wohnungseigentümern und Mietern wird seit Kurzem deutlich leichter gemacht, eine Lademöglichkeit für ihr E-Auto in der Tiefgarage oder auf dem Grundstück des Hauses zu installieren. Grund dafür ist die Novellierung des Wohnungseigentumsmodernisierungs-Gesetzes. Doch was steckt eigentlich hinter diesem Zungenbrecher?

Der Trend ist deutlich: E-Autos werden immer beliebter. 194.000 Neuzulassungen elektrifizierter Fahrzeuge wurden im vergangenen Jahr registriert. Das sind 30.000 mehr, als in den sieben Jahren davor zusammen. Die neue Liebe zum E-Mobil lässt sich vor allem durch den Umweltbonus und andere Förderungen erklären. Und die Nachfrage bleibt weiterhin auf hohem Niveau.

Überfällige Novelle

Die Entwicklung ist erfreulich, schließlich belasten E-Fahrzeuge die Umwelt deutlich weniger als Autos mit herkömmlichen Antrieben. Seit Ende 2020 gibt es nun noch eine Neuerung, die die Anschaffung der klimafreundlichen Stromer weiter befeuern könnte: Die Novelle des Wohnungseigentumsmodernisierungs-Gesetzes, kurz WEG-neu. Die Norm stammt aus dem Jahr 1951 und eine Reform war dringend notwendig.

Recht auf Heimladelösung

Dieses räumt nun jedem einzelnen Wohnungseigentümer in einer Eigentümergemeinschaft künftig u. a. explizit das Recht ein, „angemessene bauliche Veränderungen zu verlangen, die dem Laden elektrisch betriebener Fahrzeuge dienen“, (§ 20 Abs. 2 Nr. 2 WEG). Dies gilt auch für Gemeinschaftsstellplätze und ggf. gegen den Willen der Miteigentümer. Mieter könnten einen solchen Anspruch ebenfalls anmelden. Die Kosten für die Ladeeinrichtung trägt dann der Nutzer.

Weitere Informationen finden Sie hier:

Laden auf Parkplätzen

Das WEG-neu ist nicht das einzige Gesetz, das den dringend nötigen Ausbau der Ladeinfrastruktur vorantreiben soll. Anfang des Jahres hat der Bundestag das Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG) verabschiedet. Dieses macht das Einrichten von Ladeinfrastruktur für Bauherren von Neubauten mit eigenen Parkplätzen quasi zur Pflicht.

Mehr dazu unter:

Stadtwerke helfen weiter

Bei der Installation einer Heimladelösung gilt: Man sollte sie grundsätzlich nicht ohne professionelle Hilfe durchführen. Zu groß ist die Gefahr, dass man das Stromnetz lahmlegt. In den meisten Stadtwerken arbeiten Experten auf dem Gebiet bzw. sie können zertifizierte Firmen empfehlen. Außerdem bieten zahlreiche kommunale Versorger eigene Heimladelösungen und extra Fahrstromtarife an. Ein Anruf lohnt sich!

Das Laden zu Hause macht E-Mobilität besonders attraktiv. Der Gesetzgeber sorgt künftig dafür, dass noch mehr Menschen davon profitieren können.

Foto: SPREE-PR/Nitsche

SWZ-KOMMENTAR

Kommunale Mobilitätshelfer

Foto: SPREE-PR/Petsch

Eine Bundesregierung, die das Klima nicht ausreichend schützt, verletzt die Freiheit künftiger Generationen. Das hat das Bundesverfassungsgericht in einem wegweisenden Urteil zum Klimaschutzgesetz festgeschrieben. Unmittelbar nachdem es verkündet war, haben sich Politiker aller Parteien als Umweltretter aufgespielt und so getan, als liege das bisherige Versagen an allen anderen. Der Wahlkampfmodus bringt dem Wohl unserer Kinder und Enkel rein gar nichts! Ungeachtet des umstrittenen Gesetzes haben die Stadtwerke mit großer Voraussicht durch konkrete Maßnahmen die Energiewende vor Ort auf den Weg gebracht. So ist beispielsweise E-Mobilität längst kein Luxus mehr. Die kommunalen Versorger bieten erschwingliche Fahrstromtarife und professionelle Hilfe beim Installieren einer Wallbox, um das E-Auto zu Hause aufzuladen. In zahlreichen Kommunen haben sie Ladesäulen installiert. Auch der öffentliche Nahverkehr tankt Strom. Wir begreifen das heute als Fortschritt. Künftigen Generationen wird es wie selbstverständlich vorkommen. Und das ist auch gut so.

Marion Schulz,
Redaktionsleiterin
Stadtwerke Zeitung

Mittlerweile gehören sie zum Bild beinahe jeder Großstadt, und auch durch märkische Dörfer sieht man die Stromer immer häufiger düsen.
E-Mobilität ist auf dem Vormarsch und wie Sie in unser Musterrechnung sehen, kann man die Flitzer nicht nur bequem zu Hause laden, sie lohnen sich auch preislich. Wir haben Deutschlands beliebtestes E-Auto dem vergleichbaren Fahrzeug mit herkömmlichen Antrieb gegenübergestellt. Geht man von dem heutigen Benzinpreis aus, **hat sich der E-Wagen mit Heimladelösung nach zehn Jahren amortisiert.** Dieser wird jedoch wegen der CO_2-Abgabe jährlich steigen.
Fazit: Nachhaltige Mobilität ist auf lange Sicht nicht mehr teurer als die herkömmliche Alternative.

Die SWZ-Musterrechnung:

Stromer lohnen sich

Infografik: SPREE-PR

Renault Zoe

▪ Anschaffungskosten** incl. 41 kWh-Batterie	25.780,80 Euro
▪ Kosten einer smarten Wallbox inklusive Installation	1.300,00 Euro
▪ Ladekosten*	247,20 Euro

**bei 6.000 km Laufleistung pro Jahr und einem Preis 0,29 Cent/kWh*

Kaufprämien

▪ Förderung Bundesprämie	– 6.000,00 Euro
▪ KfW-Förderung Wallbox	– 900,00 Euro
SUMME	**20.428,00 Euro**

***Alle Anschaffungspreise inklusive Nachlass von Autohaus Gotthard König in Teltow, www.renault-könig.de*

Renault Clio

▪ Anschaffungskosten**	16.168,00 Euro
▪ Kraftstoffkosten pro Jahr*	543,40 Euro
▪ Kfz-Steuer pro Jahr	88,00 Euro

**bei 6.000 km Laufleistung pro Jahr und einem Benzinpreis von 1,51 Euro/Liter*

SUMME	**16.790, 40 Euro**

***Alle Anschaffungspreise inklusive Nachlass von Autohaus Gotthard König in Teltow, www.renault-könig.de*

IMPRESSUM Herausgeber: Stadtwerke aus Bad Belzig, Finsterwalde, Forst, Guben, Luckau-Lübbenau, Lübben, Perleberg, Premnitz, Schwedt, Spremberg, Zehdenick **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0 **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktionsleitung:** Marion Schulz, Marion.Schulz@spree-pr.com, Tel.: 030 247468-19 **Mitarbeit:** D. Kühn, B. Friedel, M. Leske, J. Fuchs, C. Krickau **Layout:** SPREE-PR, Uta Herrmann (verantwortl.), G. Uftring, G. Schulze, H. Petsch **Redaktionsschluss:** 20.5.2021 **Druck:** Möller Druck und Verlag GmbH **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der STADTWERKE ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!**

Filz oder Wolle, Fez oder Zylinder: Für seine Tuche und Kopfbedeckungen war Guben einst weltberühmt

Alles unter einem Hut

Besucher des Stadt- und Industriemuseums bewundern einen orientalischen Fez-Hut. Die Gubener Hutindustrie hat davon Millionen Exemplare für den Export produziert.

Fotos (2): Museum/Quenzel

Den Zeugnissen industrieller Entwicklung widmet sich das Kulturjahr Brandenburg 2021. Die STADTWERKE ZEITUNG stellt zu diesem Anlass ehemalige Fabriken und Industrien vor, die internationale bzw. nationale Wirtschaftsgeschichte geschrieben haben. In dieser Ausgabe: Das Stadt- und Industriemuseum Guben.

Wer kennt sie nicht, die Bilder von Erich Honecker, einst DDR-Staatsratsvorsitzender und passionierter VIGU-Hut-Träger. Auf unzähligen Fotos ist er mit dem PVC-Hut aus Gubener Produktion abgelichtet. Dieses Modell zeichnete sich vor allem dadurch aus, dass es, egal wie man es quetschte und presste, in seine ursprüngliche Form ploppte. Praktisch und nahezu unzerstörbar. Vor allem jedoch: weltweit eine Innovation, wie es sie in Guben nicht nur einmal gegeben hat.

Mehr als ein Jahrhundert prägte die Stadt an der Neiße die internationale Modewelt. Sowohl die Hüte als auch die Tuche, die hier produziert wurden, waren für ihre herausragende Qualität bekannt. Kein Wunder also, dass vor Erich Honecker schon Otto von Bismarck, Marlene Dietrich oder Charlie Chaplin ihre Kopfbedeckungen hier orderten und die Stoffe weltweit auf Laufstegen präsentiert wurden.

Mit den Fabriken zog der Reichtum in die Stadt. Es gab ein Theater, gut besuchte Restaurants, luxuriöse Villen. Die Züge spuckten Ausflügler aus, die in den Gubener Bergen (im heutigen Gubin) unter Obstbäumen den lokalen Wein genossen.

Zum Anprobieren

Doch wie fing das eigentlich alles an? Unter anderem mit dem Gubener Hutmachermeister Carl-Gottlob Wilke, dessen Erfindung von 1854 die gesamte Hutwelt revolutionierte. Wilke brachte den witterungsbeständigen, feuchtigkeitsabweisende Wollfilzhut aus preiswerter Schafwolle auf den Markt. „Das passierte in einer Zeit, wo Hut tragen selbstverständlich und für die breite Masse plötzlich erschwinglich war." Heike Rochlitz sagt das, Leiterin des Stadt- und Industriemuseums Guben. In ihrem Haus in der Gasstraße, einst Wilkes Produktionsstätte, erfahren Besucher alles über die industrielle Entwicklung ihrer Heimatstadt. Dort sind u. a. VIGU- und Wollfilzhut ausgestellt, die Produktionsschritte werden erklärt und mit Virtual-Reality-Brillen lässt sich ins Handwerk eintauchen. „Guben war bis zum Zweiten Weltkrieg eine prächtige Stadt", schwärmt Heike Rochlitz.

In den 1920er Jahren arbeiten allein 7.000 Menschen in den elf Hutfabriken und sieben Hutformfabriken der Neiße-Stadt. Rund zehn Millionen Hüte wurden hier jährlich produziert. Daneben die Tuchfabriken, nach dem Krieg zur Gubener Wolle zusammengefasst und in den 1960er Jahren vom Chemiefaserwerk ergänzt.

Foto: SPREE-PR/Schulz

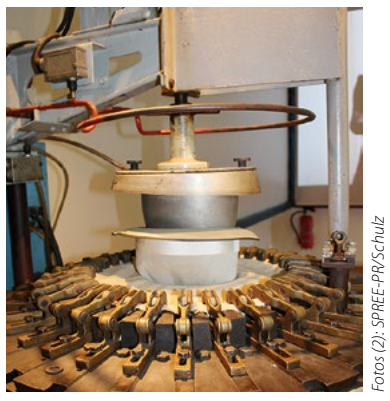
Museumsdirektorin Heike Rochlitz (l.) und ihre Kollegin Carolin Tilch führen selten ohne schmückende Kopfbedeckung durch die Ausstellung.

Geschichte der Tuchmacher

Gleich neben dem Stadt- und Industriemuseum im anderen Flügel des denkmalgeschützten Gebäudes befindet sich die ebenfalls sehenswerte Ausstellung zur Geschichte der Gubener Tuchmacher und des ehemaligen Chemiefaserwerkes: von den Anfängen bis zur Abwicklung durch die Treuhand nach der Wende.

Stadt- und Industriemuseum Guben
Gasstraße 5
03172 Guben
www.museen-guben.de

Früher Hutfabrik, heute Hutmuseum. Außerdem befindet sich das Rathaus und die Stadtbibliothek in dem denkmalgeschützten Gebäude.



Mit dieser Maschine wurden die Hüte in Form gebracht.

Fotos (2): SPREE-PR/Schulz

Der historischen Webstuhl bereichert die Ausstellung über die Gubener Wolle.

SWZ-TIPP: Zu Besuch im Manchester des Ostens

Nicht nur Guben, auch Forst war bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs ein Zentrum der Tuchproduktion. Die Industrie wuchs hier ab Mitte des 19. Jahrhunderts so rasant, dass sich die Stadt an der Neiße den Beinamen „Manchester des Ostens verdiente". **Das brandenburgische Textilmuseum Forst**, das sich in der noch erhaltenen 1897 erbauten ehemaligen Tuchfabrik Noack befindet, erzählt von dieser Zeit. Mehr dazu unter: **museumsverein-forst.de**

„Lost Places" lautet der Titel einer 3D-Film-Foto- und Musikdokumentation, die die vergessenen Zeugnisse der Forster Industriegeschichte erlebbar machen will. Im Rahmen des Themenjahres vom Kulturland Brandenburg zur Industriekultur, soll das Werk am 12. September um 18 Uhr in Forst uraufgeführt werden. Der Ort wird noch bekannt gegeben. Mehr dazu unter: **www.kulturland-brandenburg.de/event/lost-places-forst-lausitz**

30 JAHRE STADTWERKE

Grußwort

Waldemar Schulz
Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung Zehdenick

Zum 30. der Stadtwerke gratuliere ich Ihnen, Herrn Carls, als Geschäftsführer sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich. Die Stadtwerke Zehdenick haben sich zu einem soliden, stabilen Unternehmen entwickelt. Ihre Kernaufgabe war und ist es, unsere Stadt zuverlässig und zu wettbewerbsfähigen Preisen mit Strom, Gas und Wasser zu beliefern. Diese Aufgabe haben Sie in der Vergangenheit hervorragend erfüllt, und ich darf Ihnen allen für die geleistete Arbeit danken! Weiterhin gilt unser Dank der finanziellen Unterstützung städtischer, sportlicher und kultureller Veranstaltungen, die sonst teilweise nicht durchführbar wären. Im Interesse von Zehdenick wünsche ich den Stadtwerken für die Zukunft alles Gute! Wir werden auch weiterhin gemeinsam die notwendigen – und ich denke auch richtigen – Entscheidungen treffen, damit sich das Unternehmen jederzeit gut entwickeln kann.

Foto: SZ

Bernhard Römer und Rolf Wittich
1991–2001 – Jahrzehnt des Aufbaus

Mit der Dienstleistung Fernwärme fing alles an. Wir waren von Anfang an dabei und haben die Wärmeversorgung mit den vorhandenen alten Anlagen gesichert und das Fundament für Neues gelegt. Am ersten Stadtwerke-Blockheizkraftwerk in der Friedhofstraße haben wir noch mitgemauert, Fenster eingesetzt und Fliesen gelegt. Das zweite Geschäftsfeld folgte dann 1994: die Abwasserentsorgung als Entwässerungsbetrieb für die Stadt und die Trinkwasserversorgung. Und ab 1999 verkauften die Stadtwerke auch Strom, allerdings noch ohne eigenes Netz.

Foto: SZ

Ramona Breu
2001–2011 – Jahrzehnt der Neuerungen

Ich habe jetzt 23 der 30 Jahre miterlebt. In der zweiten Dekade unseres Bestehens überschlugen sich die Ereignisse förmlich. Die restaurierte Elisabethmühle wurde Stadtwerke-Geschäftssitz, ab 2001 stellte unsere erste Tochtergesellschaft, die Gasversorgung Zehdenick GmbH, die Erdgasversorgung sicher. 2003 übernahm die zweite Tochter, die Havelstrom Zehdenick GmbH, das Stromnetz samt -versorgung.
Und im Jahr 2009 starteten wir mit einem starken Partner, der Gelsenwasser AG, so richtig durch.

Foto: SZ

Robby Schaller
2011–2021 – Jahrzehnt der Konsolidierung

Als ich geboren wurde, gab es die Stadtwerke schon fünf Jahre. Nach der Uni wurden sie meine erste Arbeitsstelle. Ich kam, als wichtige Umwälzungen gemeistert waren und sich die Stadtwerke aufgestellt hatten als modernes kommunales Versorgungsunternehmen auf dem Weg in die Energiezukunft. Den werden wir zielgerichtet weitergehen, nach der harten Konsolidierungszeit aber auch an Netzinstandhaltungen arbeiten. Corona hat den Digitalisierungstrend zwar beschleunigt, unsere wichtigsten und entscheidendsten Vorteile sind jedoch Kundenkontakt und Kundennähe.

Foto: SZ

Bernd Krumbach
Kunde und Werksausschussvorsitzender

Erfolgskurs

Als gebürtiger Zehdenicker habe ich die Entwicklung der ehemals volkseigenen Versorgungsbetriebe zum städtischen Betrieb, heute Stadtwerke Zehdenick GmbH, miterlebt. Sie sind ein rentabler und verlässlicher Partner in der Region geworden. Seit Gründung hat meine Familie alle Medien bei den Stadtwerken vertraglich gebunden und dies nie bereut. Positiv ist auch, dass ich viele Beschäftigte seit Jahren persönlich kenne. Sie sind mit dem Versorgungsgebiet und dem Betrieb der städtischen Abwasseranlagen vertraut und können alles bestens warten.
Ich wünsche den Stadtwerken Zehdenick weiterhin viel Erfolg!

Foto: SZ

Norbert Gerth
Gartenbau Gerth GmbH, Kunde und Aufsichtsratsmitglied

Meisterleistung

Unsere Stadtwerke sind zu einem starken, wirtschaftlichen Unternehmen geworden. Als Aufsichtsratsmitglied, Gewerbetreibender und Kunde in einem sind mir Kundennähe, Kundenfreundlichkeit und eine gute Preisgestaltung besonders wichtig. Aber auch, dass die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur verlässlich funktionieren und die energiewirtschaftliche Entwicklung im Zusammenspiel mit den aktuellen Anforderungen abläuft – Stichwort Energiewende. Ein Hoch auf 30 Jahre Stadtwerke und die kleine Meisterleistung ihres stabilen Wachsens – weiter so!

Foto: SZ

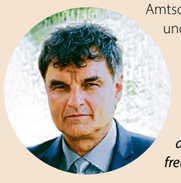
Dr. Mathias Dierkes
Stadtwerke-Aufsichtsratsvorsitzender

Respekt

Stadtwerke sind immer ein wichtiger Teil ihrer jeweiligen Stadtgesellschaft. Auch in Zehdenick. Das hat sich mit dem Einstieg der Gelsenwasser AG als Gesellschafter vor über zehn Jahren nicht geändert. Im Gegenteil. Wir freuen uns, bei der Fortentwicklung der Stadt an ihrer Seite zu sein und schätzen die von Vertrauen und großem gegenseitigen Respekt getragene und erfolgreiche Zusammenarbeit sehr. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich zu einer Gremiensitzung nach Zehdenick kommen darf. Im Namen aller Aufsichtsratsmitglieder eine herzliche Gratulation zum 30-jährigen Bestehen der Stadtwerke Zehdenick.

Foto: Gelsenwasser AG

Frank Stege
Amtsdirektor Amt Gransee und Gemeinden



Vorfreude

Nachbarschaftliche Grüße zum runden Firmenjubiläum! Dass der Stadtwerke-Slogan DENN ES GEHT UM UNSERE REGION gelebt wird, beweisen auch einige tolle Projekte, die wir gemeinsam realisiert haben. Und wissen Sie was? Wir freuen uns schon auf weitere!

Foto: Amt Gransee und Gemeinden

Emil Beuth
Ortsvorsteher Zabelsdorf

Unterstützung

Herzlichen Glückwunsch, Stadtwerke Zehdenick! 30 Jahre jung und so gut aufgestellt. 30 Jahre hervorragende, ja traumhafte Entwicklung für Zehdenick und seine Ortsteile. Einen herzlichen Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dazu beigetragen haben. Danke auch für die tolle Unterstützung unserer Vereine und Ortsteile, ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre. Für die Zukunft weiter gutes Gelingen und auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Foto: SZ

Christel Pisall
Kundin aus Zehdenick

Dankeschön

Als langjährige Kundin gratuliere ich ganz herzlich zum 30. Stadtwerke-Geburtstag und wünsche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles Liebe. Auf das Team ist immer Verlass. Ich kann zum Kundenbüro hier vor Ort gehen oder erreiche jederzeit einen Mitarbeiter telefonisch, der sich persönlich um mein Anliegen kümmert. Dankeschön. Machen Sie weiter so.

Foto: SZ

Eckart Diemke
GEWO-Geschäftsführer

Partner

30 Jahre Stadtwerke Zehdenick heißt für uns als kommunales Wohnungsunternehmen, 30 Jahre einen leistungsstarken und fairen Partner bei der Bewirtschaftung unserer Immobilien an unserer Seite zu wissen. Wir gratulieren zum Jubiläum und bedanken uns für die tolle und professionelle Zusammenarbeit.

Foto: SZ

Na klar sind wir das!

Die Stadtwerke Zehdenick sind LEITUNGSWASSERFREUNDLICH. Unser Zehdenicker Trinkwasser ist ja auch von bester Qualität. Das Auszeichnungs-Signet vergibt der gemeinnützige Verein a tip: tap e. V. an Schulen, Firmen, Institutionen und Einrichtungen, die nachweisen, dass bei ihnen ausschließlich Leitungswasser getrunken wird. Denn das spart Plastikmüll, CO_2, Geld und Flaschen-Schlepperei. „Dieser ganz konkrete und praktische Umweltschutz sollte sich noch viel mehr herumsprechen", meint Sachbearbeiterin Josephin Heise und freut sich über das Umwelt-Signet für die Zehdenicker Stadtwerke.

„Bei DIEHL waren wir in Bestform"

Die Stadtwerke beweisen erneut ihre Leistungsfähigkeit im Netzausbau

Die Diehl Advanced Mobility GmbH (DIEHL) baut ihren Standort in Zehdenick weiter aus; unter anderem entsteht im Gewerbegebiet IWZ eine riesige neue Produktionshalle. Dafür legen die Stadtwerke einen Fernwärmeanschluss. Projekt- und Bauleiter Robert Löchel mit den Einzelheiten.

Fünf Tonnen Stahlmantelrohr mussten für die neue 395 m lange Fernwärmetrasse und die 60 m Hausanschlussleitung vom Lkw geladen und an Ort und Stelle verteilt werden. Foto: SZ

Nach der ersten Besprechung im Dezember 2020 war klar: Die Halle kommt genau da hin, wo die Rohrleitungen für Wärme, Strom und Trinkwasser liegen. Das bedeutete für uns, sämtliche Trassen umzuverlegen! Und mit dem Wunsch des Auftraggebers, unbedingt im April Baufreiheit haben zu müssen, wurde das Projekt zur echten Herausforderung. Das vorgeschriebene Zeitfenster war relativ knapp, sodass nicht alle Aufgaben an Fremdunternehmen vergeben werden konnten. Somit schulterten die Stadtwerke den Tiefbau selbst, zusammen mit den Kollegen aus dem Fernwärme- und Wasserbereich.

Gute Partner

In enger Zusammenarbeit mit DIEHL habe ich den Abriss und die fachliche Entsorgung der bestehenden Leitung, den Tiefbau von 200 m Rohrgraben und den Rohrleitungsneubau von rund 400 m Stahlrohr organisiert. Wir haben uns für kunststoffummanteltes Stahlrohr mit überdurchschnittlicher Isolierung entschieden. Die Verlege- und Schweißarbeiten konnten die Firmen RTN (Rohrleitungs- und Tiefbau GmbH Neubrandenburg) und KMR Service GmbH kurzfristig übernehmen. Bei Abriss und Entsorgung unterstützten uns die Korduan Transporte GmbH aus Templin.

Enge Zusammenarbeit

Beindruckend fand ich das reibungslose und kooperative Miteinander aller Beteiligten in der gesamten Bauzeit und besonders das harmonische Zusammenspiel von Fernwärme- und Trinkwasserbereich. Das war optimal. Und wir waren am 9. April 2021 tatsächlich fertig – inklusive gewünschter Baufreiheit. Ein Vorzeigebeispiel für die Leistungsfähigkeit der Stadtwerke Zehdenick beim Netzausbau. Und weil sich die spartenübergreifende Zusammenarbeit im Haus bewährt hat, werden wir sie zukünftig weiter ausbauen.

Schön war's mit Euch, Katrin und Hartmut

Die Stadtwerke sagen Danke für lange gemeinsame Arbeitsjahre.

Katrin Beil war neuneinhalb Jahre dabei. Als Auszubildende lernte sie alle Stadtwerke-Abteilungen kennen und arbeitete dann als Assistentin der Geschäftsführung. Jetzt freut sich die dreifache Mutter über eine neue berufliche Herausforderung und ihren viel kürzeren Arbeitsweg.

Hartmut Liedtke verabschiedete sich nach 25 Jahren Betriebszugehörigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Als Klärwärter unterstützte er das Abwasserteam bei der Überwachung der Prozess- und Leittechnik auf der Kläranlage und bei der Instandhaltung der anderen abwassertechnischen Anlagen.

Verabschiedung mit Blumen und Stadtwerke-Schürze – wie fesch!

Fotos (2): SZ

Der Ruhestand möge Hartmut Liedtke gut bekommen.

KURZER DRAHT

Service-Center
der Stadtwerke Zehdenick

Schleusenstraße 22
16792 Zehdenick

STADTWERKE ZEHDENICK

Telefon: 03307 469330
Fax: 03307 469336

Telefon Bereitschaftsdienste

Trinkwasser	03307 469340
Abwasser	03307 469350
Fernwärme	03307 469360
Gas	03307 469370
Strom	03307 469380

info@stadtwerke-zehdenick.de
www.stadtwerke-zehdenick.de

Öffnungszeiten

Montag:	8–12 Uhr und 13–16 Uhr
Dienstag:	8–12 Uhr und 13–18 Uhr
Mittwoch:	8–12 Uhr
Donnerstag:	8–12 Uhr und 13–16 Uhr

„Hallo, wir sind die Neuen!“

Neben neuen Ansprechpartnerinnen gibt es weitere Änderungen bei der GEWO

Beispielsweise hat sich das „Personalkarussell“ gedreht. Was Celine Becker und Beatrice Höpfner für Sie tun können?

Celine Becker kümmert sich ab sofort um alle Vermietungsangelegenheiten. Denn die bisherige Kundenbetreuerin Sarah Woidtke hat bald den 24-Stunden-Job einer frischgebackenen Mama. Schon jetzt alles erdenklich Gute für die junge Familie in spe!

Gute Teamarbeit

Außerdem arbeitet Celine Becker, die ehemalige Auszubildende bei der GEWO, seit April die neue Sachbearbeiterin für Reparaturanmeldungen Beatrice Höpfner in die Herausforderungen dieses Zuständigkeitsbereiches ein. Das ist unter Corona-Bedingungen gar nicht so einfach, „aber mit der richtigen Einstellung kriegen wir das gut hin“, sind sich beide Mitarbeiterinnen einig.

Ihre Anliegen sind in den besten Händen – Reparaturanmeldungen bei Beatrice Höpfner (li.), Vermietungsangelegenheiten bei Celine Becker. Foto: GEWO

Beatrice Höpfner ist also Ihre Ansprechpartnerin in der Auftragsannahme. Oder – wenn man´s ganz genau nimmt: Ihre Anschreib-Partnerin. Denn es gibt eine weitere Neuerung bei der GEWO.

Digital ist 1. Wahl

Seit Pandemie-Beginn musste die Kontaktaufnahme zwischen Mieterinnen und Mietern und den Mitarbeiterinnen in der GEWO-Verwaltung aus Schutz- und Sicherheitsgründen überwiegend per Telefon und E-Mail ablaufen. Das erwies sich unterm Strich als vorteilhaft für beide Seiten. „Deshalb haben wir uns entschieden, diese Art und Weise der Kommunikation auszubauen“, informiert die GEWO-Geschäftsführung. „Wir haben unsere Website technisch so vorbereitet, dass wir jederzeit, quasi rund um die Uhr, schnell, einfach und kontaktlos für unsere Mieterinnen und Mieter erreichbar sind und ihre Anliegen auch außerhalb unserer Sprechzeiten bearbeiten können.“

➔ Bitte melden Sie Ihren Klärungsbedarf möglichst auf digitalem Weg an. Mailen Sie an hoepfner@gewo-zehdenick.de oder klicken Sie auf der GEWO-Homepage unter Kontakt auf den Link Reparaturanmeldung.

Kleine „Schwester“

Willkommen! Kostenlose Hausaufgaben-Betreuung in der Mühlenstraße 3 für Grundschüler

Sie haben nicht nur das Herz am richtigen Fleck, sondern die Hilfs- und Macher-Gene dazu: Monika und Heiner Semle. Dem engagierten Ehepaar verdanken die Zehdenicker bereits ihren Gospelchor und den Treffpunkt OASE. Fürs neue Projekt fanden beide die passenden Räumlichkeiten bei der GEWO.

Diese verflixte Pandemie! Sie zerrt an uns allen, kostet Kraft und Nerven. „Aber am meisten leiden die Kinder. Ihren gewohnten Alltag mit Freunden und Kameraden in der Schule und am Nachmittag gibt es nicht mehr. Online-Unterricht am Küchentisch, im Kinderzimmer oder auf dem Sofa fühlt sich unecht an und ist zumindest gewöhnungsbedürftig. Bei Fragen wird´s schwierig. Denn Eltern im Homeoffice haben auch ihr Pensum zu schaffen“, fasst Heiner Semle zusammen, was ihn im Herbst vergangenen Jahres motivierte, tätig zu werden.

Volltreffer

Wie der Diplom-Informatiker vermutet hatte, signalisieren beide Zehdenicker Grundschulen großen Bedarf für Hilfe beim Erledigen der Hausaufgaben. Heiner Semle gibt Gas bei der Objektsuche. Oberste Priorität hat Bezahlbarkeit: „Die Hausaufgaben-Betreuung ist kostenlos und finanziert sich ausschließlich über Spenden. Da muss ich auf jeden Cent schauen.“
Anfang dieses Jahres dann der Volltreffer: In der Mühlenstraße 3 findet der vierfache Vater das Richtige für seine Schüler-OASE. „Wir schätzen das Engagement der Semles fürs Gemeinwohl in der Stadt sehr und freuen uns, dass wir unseren Teil dazu beitragen können“, unterstreicht GEWO-Geschäftsführer Eckart Diemke.

Vorbereitungen

Ab April gilt der Mietvertrag. Heiner Semle kümmert sich mitten in der dritten Corona-Welle und im verschärften Lockdown um Einrichtung, Ausstattung, WLAN und ehrenamtliche Helfer. Mitte Mai ist alles an seinem Platz, die Schüler-OASE für kostenlose Hausaufgabenbetreuung für Grundschüler der 3. bis 6. Klasse kann öffnen.

Monika und Heiner Semle haben schon Probe gesessen. Foto: Schüler-Oase

Vortrefflich

Zweimal in der Woche sind der Initiator und seine ehrenamtlichen Helferinnen nun in der Mühlenstraße 3 anzutreffen.

➔ Di + Do jeweils 14 bis 17 Uhr

- eigener ruhiger Schreibtisch
- ehrenamtliche Betreuer helfen bei Fragen weiter
- Zugang zu Drucker u. Internet
- Getränke und vitaminreiches Obst stehen kostenlos bereit

www.oase-zehdenick.de

Elektrisch, leise, emissionsfrei

Im GEWO-Fuhrpark gibt es seit Ende 2020 einen Strom-Flitzer

Der Renault Kangoo Z.E., so der französische Automobilhersteller in seinem Prospekt, „verleiht Ihrem Unternehmen ein innovatives und umweltbewusstes Image“.

Den Franzosen sei verziehen, dass sie die GEWO nicht kennen. Allerdings wüssten sie dann, dass ihr Elektro-Kangoo „nur“ ein weiterer Baustein des modernen, innovativen und umweltbewussten Handelns der städtischen Gesellschaft ist.
Wie auch immer, das elektrisch angetriebene Nutzfahrzeug ist zweifelsfrei ein vierrädriger Umwelt-Schützer: emissionsfrei, leise und sparsam. „Wir haben den Wagen im technischen Bereich eingesetzt“, wird Prokurist Dirk Erlecke konkret. „Er ist also nur im Stadtgebiet unterwegs, Reichweitenprobleme können wir so ausschließen.“
Auch Ladesäulen-Such-Stress wird es wohl nie geben: „Auf unserem Technik-Stützpunkt in der Liebenwalder Straße haben wir die Möglichkeit zu laden.“
Bleibt der Zehdenicker Stadtzeitung nur noch, allzeit gute und unfallfreie „elektrische“ Fahrt zu wünschen.

Gut für die Umwelt: das neue Elektro-Fahrzeug der GEWO. Foto: GEWO

KURZER DRAHT

GEWO Zehdenick

Geschäftsstelle:
Marktstr. 15
16792 Zehdenick

Tel.: 03307 4699-0
Fax: 03307 4699-99

E-Mail: info@gewo-zehdenick.de
www.gewo-zehdenick.com

Sprechzeiten:
Aktuell coronabedingt nur nach telefonischer Anmeldung

Vermietung:
Tel.: 03307 4699-50 oder
E-Mail an Frau Becker:
becker@gewo-zehdenick.de

Havarie-Nr.:
0175 2968648

Auch die GEWO macht Zehdenick schöner

Kein Jahr vergeht ohne Verbesserungs- und Verschönerungsprojekte – die Baumaßnahmen 2021

Gute Erfahrungen in Zehdenick-Süd

Mit der Fassadengestaltung an ihren Wohnblocks in Süd ist die GEWO durch. „Das hat super geklappt, deshalb machen wir an anderer Stelle damit weiter", resümiert Geschäftsführer Eckart Diemke. So geht es der Fassade in der Schleusenstraße 24/25 an den grauen Kragen. „Das Wohnhaus ist stadtbildprägend. Unsere Mieter haben es in ihren Wohnungen bereits komfortabel, jetzt soll der sanierte Altbau auch draußen gut aussehen", meint Eckart Diemke.
Im Mai wurde eingerüstet. Dann rückten die Fachleute an, um den über die Jahre festgesetzten Schmutz zu entfernen sowie nötige Reparaturen und Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Derweil stellten die Fassadenaufwerter die Farbe zusammen. „Wir verwenden wieder einen lange haltbaren Anstrich", erzählt Prokurist Dirk Erlecke, „damit haben wir gute Erfahrungen gemacht, sodass wir uns erneut für diese überzeugende Preis-Leistungs-Variante entschieden haben."

Endspurt in Zehdenick-Nord

Da kann man sich schon die Augen reiben, wenn man die einstige Brache hinter der Katholischen Kirche lange nicht gesehen hat. „Dieser ehemalige Zehdenicker … nun ja, doch wohl Schandfleck … ist jetzt weg", bringen es Eckart Diemke und Dirk Erlecke freudig auf den Punkt. Stattdessen hat die städtische Gesellschaft die Friedrich-Engels-Straße 4/5 und 6/7 in vielerlei Hinsicht aufgewertet. Die schicke Optik der neu gestalteten Außenanlagen, Autostellplätze, Fahrradhäuschen, Garagen und neuen Zufahrten dahin sorgt außerdem für gestiegenen Wohn- und Wohlfühlwert im Kiez. Demnächst sind auch alle dort neu errichteten Einfamilienhäuser bezogen. „Und wir konnten im April drei der sechs Mietergärten an die Interessenten übergeben", fassen der Geschäftsführer und der Prokurist eine der größeren Investitionen der vergangenen drei Jahre zusammen.

Sie haben ihn, den Schlüssel zu ihrem kleinen Garten-Glück! Frau Liers und ihre Tochter bekamen ihn von GEWO-Mitarbeiterin Sarah Woidtke überreicht.

Fotos (2): GEWO

Die Schönheitskur für den Altbau in der Schleusenstraße 24/25 begann im Mai mit der Einrüstung.

Stadtvilla-Neubau

Zu den nächsten großen Maßnahmen gehört der geplante Neubau der Stadtvilla in der Philipp-Müller-Straße 35. Hierzu laufen noch Gespräche und Verhandlungen – konkrete Informationen darüber dann in der Winterausgabe der Zehdenicker Stadtzeitung.

Neue Heizung für den Bienenstock

Als die alte Wärmequelle schlapp machte, sorgte die GEWO schnell für Ersatz

Eigentlich wollte die städtische Gesellschaft im Mehrgenerationenhaus „Bienenstock" in der Amtswallstraße 14 a nach dem Ende der Heizperiode eine neue, moderne Gasbrennwertanlage installieren. Eigentlich …

Doch die alte Apparatur hielt partout nicht so lange durch. „Wir sind der GEWO sehr dankbar, dass wir das Objekt seit 2003 zu einem wirklich kleinen Mietpreis nutzen können. Deshalb waren wir nicht zimperlich und hatten uns an die Heizungs-Macken fast schon gewöhnt", schmunzelt Gabriela Manthei, Bereichsleiterin des Arbeitslosenverbandes Landesverband Brandenburg e. V., und fügt hinzu: „Hin und wieder fiel sie aus, nach und nach platzten Rohre und mussten repariert werden." Im „offenen Treff" des Hauses waren sie beispielsweise schon erneuert worden. Aber als im Januar einer der Heizkörper brach und das Wasser auslief, half keine Überbrückungslösung mehr. „Um weitere Schäden zu verhindern, haben wir sofort eine Heizungsfirma beauftragt, und in wenigen Wochen war die neue Gaszentralheizung eingebaut", berichtet GEWO-Prokurist Dirk Erlecke. „Bei laufendem Betrieb im Winter", ergänzt Gabriela Manthei und nennt es „Glück im Unglück", weil die Angebote in Corona-Zeiten nicht so stark genutzt wurden wie sonst. Die schwierige Heizungsinstallationszeit hatten Gäste und Personal jedoch schnell vergessen, weil noch im Winter alle Räume wieder wohlig warm waren – und blieben.

Allen Kollegen im Haus, vor allem Roswitha Mischke, ein herzliches Dankeschön fürs Durchhalten, Motivieren und Kümmern um die Handwerker!

Alles wieder warm und bald auch schick im Mehrgenerationenhaus. Da lacht es sich gleich viel besser.

Fotos (2): pixabay (li.), MGH (oben)

Mehrgenerationenhaus „Zehdenicker Bienenstock" – Amtswallstr. 14 a
Treffpunkt für alle, die sich von den Angeboten angesprochen fühlen

Träger: Arbeitslosenverband Deutschland, Landesverband Brandenburg e. V.
Angebote: Offener Treff I Informationen und Beratungen I Hilfe bei Bewerbungsschreiben oder Widersprüchen I Schülernachhilfe I Familienzentrum I Textilbörse (Kleiderkammer) und Nähstube I alltagsunterstützende Angebote (zur Entlastung von pflegenden Angehörigen) I Wärmestube I Zehdenicker Tafel usw.
www.alv-brandenburg.org

Wo tobt der Rote Hahn?

Aus der Luft erinnert die ungewöhnliche Form dieses Sees an ein Kreuz. Und auch sonst hat das Gewässer viel Spannendes zu bieten. Foto: TMB/Lehmann

Gewinnen Sie:

25 Euro

50 Euro

75 Euro

Der Größte, Höchste, Älteste – in Brandenburg gibt es viele Superlative, wir stellen Ihnen einige vor. Beantworten Sie unsere Frage und gewinnen Sie attraktive Geldpreise à 25 Euro, 50 Euro und 75 Euro!

In seinen Fluten soll ein mächtiger purpurroter Hahn gehaust und das Gewässer vor Fischern bewacht haben. So heißt es in der Sage, die sich um diesen See im Landkreis Oberhavel rankt. Badegäste brauchen sich nicht zu sorgen, in jüngerer Zeit wurde der Hahn nicht gesichtet. Stattdessen können sich Touristen an der exzellenten Badequalität erfreuen.

Die Schönheit des Wassers rühmte auch schon Theodor Fontane, der an einem kühlen Septembertag aus seiner Jagdkutsche hüpfte und sich auf den ersten Blick in den See verknallte. „Wasser, Himmel, Stille", so fasst er es in seinen Märkischen Wanderungen zusammen. Später widmete er dem Gewässer sogar einen ganzen Roman. Was Fontane nicht wusste: Kein anderer See in Brandenburg ist so tief wie dieser. Ganze 70 Meter sind es bis zum Grund.

Wie lautet der Name des tiefsten Sees Brandenburgs?

	T					I				

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Schicken Sie die Antwort bis zum **15. Juli 2021** an:
SPREE-PR
Kennwort:
Sommerfrische
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
oder
per Mail an
swz@spree-pr.com

Viel Glück!

Die Gewinner vom Frühjahrsrätsel:

Den dunkelsten Ort in Brandenburg? Zahlreiche Leser kannten den Naturpark, wo die Sterne so hell leuchten, wie nirgends sonst in der Republik. Mehrere hundert Zuschriften mit dem richtigen Lösungswort „Westhavelland" haben unsere Redaktion erreicht. Gewonnen haben **Dagmar Dlab** (75 Euro) aus Schwedt, **Harald Winkler** (50 Euro) aus Finsterwalde und **Joanna Basenau** (25 Euro) aus Spremberg.

Herzlichen Glückwunsch!

Kinderecke

Bau dir deine eigene Wolke

Kleine Forscher können bei einem einfachen Experiment erleben, wie eine Wolke entsteht. Foto: SPREE-PR/Petsch

Das ist genau das Richtige für Pfiffikusse und Nachwuchsforscher: Wir zeigen euch ein einfaches Experiment zum Wolken-Basteln. Mit Watte? Fehlanzeige. Mit Wasser!

Die Wolkenvielfalt am Himmel ist einfach faszinierend: Manche sehen aus wie gelockte, lustige Schäfchen, andere ähneln dicken Wattebäuschen oder dunklen Bergen. Wie Schäfchenwolken, Haufenwolken und Gewitterwolken wohl entstehen? In unserem einfachen Experiment, das ihr als kleine Wasser-Wissenschaftler zu Hause ganz leicht ausprobieren könnt, lässt sich das anschaulich feststellen.

Und so geht's:

1. Gießt etwa drei Zentimeter heißes Wasser in ein leeres, nur mit Wasser ausgespültes Marmeladenglas.

2. Auf das Glas stellt ihr eine Metallschale und füllt diese mit Eiswürfeln.

3. Jetzt schaut ganz genau hin: Langsam bildet sich im Glas eure persönliche Wolke! Vielleicht müsst ihr den Raum verdunkeln und mit einer Taschenlampe leuchten, damit ihr die Wolke besser sehen könnt.

Was ist passiert? Das Wasser stieg als unsichtbarer Wasserdampf mit der warmen Luft nach oben. Bei diesem Aufstieg kühlte sich der Wasserdampf ab und bildete Wassertröpfchen. Diese winzigen Tropfen sind so klein, dass sie von der Luft getragen werden und als Wolken am Himmel oder wie in eurem Fall im Glas sichtbar werden. Diesen Vorgang nennt man Kondensation.

LESESTOFF

Flucht mit Hindernissen

Dora hat die Schnauze voll von ihrem Freund, der sich vom fanatischen Klimaktivisten zum noch fanatischeren Pandemiebekämpfer entwickelt. Als er ihr Spaziergänge aus Angst vor Ansteckung verbieten will, ergreift sie die Flucht und zieht in ein fiktives Dorf in der Prignitz. Dort lauern andere Gefahren: der Dorf-Nazi, AfD-Wähler, eine mangelhafte Busverbindung. Auf 416 Seiten rast Juli Zeh durch die Themen unserer Zeit. Unterhaltsam, aber zuweilen konstruiert.

22 Euro
Luchterhand
ISBN
9783630876672

Alltag im Lager

Wie erzählt man die wahre Geschichte einer Frau, die im II. Weltkrieg im KZ das Grauen überlebte? Boris Golzio überlegte lange, bevor er sich für eine Graphic Novel entschied. Verhaftung, Deportation, der Alltag im Lager: Es ist ein sensibles, ein wichtiges Buch, das der Autor u. a. in Zusammenarbeit mit dem KZ Ravensbrück geschaffen hat, aus dem die Protagonistin Francine R. am 23. April 1945 befreit wurde.

24 Euro
Avant
ISBN
9783964450470

Recht auf Wahrheit

Unsere Grundrechte kommen uns selbstverständlich vor. Sind sie aber nicht, so Ferdinand von Schirach in seinem Manifest. Dahinter stehe eine vier Jahrhunderte andauernde Entwicklung. Zeit, wesentliche Artikel hinzuzufügen, die den heutigen klimatischen und technologischen Herausforderungen gerecht werden, fordert er. Eine Diskussion wert.

5 Euro
Luchterhand
ISBN
9783630876719

Zweisam schüchtern

Maurice, ein kleiner Dumbo-Oktopus, wäre gerne unsichtbar. Überall dort, wo ihn andere Meereskinder umringen, versteckt er sich. Der Grund? Maurice ist schüchtern. Und auch wenn er sich mit seiner Unsicherheit allein fühlt, merkt er: Es gibt auch andere wie ihn. Ein liebenswertes Buch, das so manchem Kind die Aufregung nehmen kann.

16,95 Euro
Bohem
ISBN
9783630876719